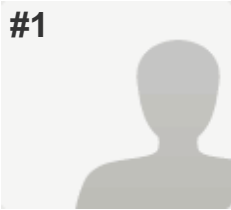


#1



COMPLETE

Collector: Web Link 1 (Web Link)

Started: Friday, May 27, 2016 10:28:58 AM

Last Modified: Friday, May 27, 2016 11:48:05 AM

Time Spent: 01:19:07

IP Address:

PAGE 2: Teil I – Allgemeine Informationen zum Befragten

Q1: Adresse

Name der Kontaktperson

ESHQ

Organisation/Unternehmen

Evonik Industries AG

Land

Deutschland

Email Adresse

Q2: Falls Sie eine ID-Nummer im Transparenzregister haben, geben Sie diese bitte unten an. Falls Ihre Organisation nicht registriert ist, können Sie sich jetzt unter diesem Link registrieren. Wenn Ihre Organisation antwortet ohne registriert zu sein, wird die EU Kommission die Eingabe als eine Meinungsäußerung einer Einzelperson werten und diese als solche und separat veröffentlichen.

5958991861-30

Q3: Die erhaltenen Beiträge zur Konsultation könnten einschließlich der Angaben zur Identität der Antwortenden auf der Internetseite der Europäischen Kommission veröffentlicht werden. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Optionen Sie bevorzugen: (Bitte beachten Sie, dass Ihr Beitrag ungeachtet der von Ihnen gewählten Option Gegenstand einer Informationsanfrage nach Verordnung 1049/2001 über den öffentlichen Zugang zu Dokumenten des Europäischen Parlaments, des Rats oder Kommission sein könnte. In solchen Fällen wird der Antrag entsprechend der in der Verordnung festgelegten Bedingungen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen bewertet)

Mein Beitrag kann unter dem angegebenen Namen veröffentlicht werden; ich erkläre hiermit, dass keine meiner Angaben urheberrechtlichen Bedingungen unterliegt, welche eine Veröffentlichung verhindern würden.

Q4: Es könnte sein, dass wir Sie zur Klärung Ihrer Antworten kontaktieren müssen. Bitte geben Sie ihre Präferenz an:

Sie können mich gerne kontaktieren

Q5: Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie den Fragebogen beantworten werden: als

Unternehmen

Q6: Wenn Sie als Unternehmen oder Industrieverband antworten, geben Sie bitte Ihre Interessens- oder Tätigkeitsbereiche an – Die Buchstaben in Klammern entsprechen den NACE-Codes [Mehrfachauswahl möglich]:

Herstellung von einfachen chemischen Erzeugnissen, Düngemittel, Plastik und synthetischem Kautschuk in Primärform (C20.1)

,

Herstellung von Farben, Lacken und ähnlichen Beschichtungen, Druckfarben und Kitte (C20.3)

,

Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs-Mittel, Parfüms und Körperpflegemittel (C20.4)

,

Andere,

Andere (bitte geben Sie an welche)
Feinchemie und Basischemikalien

**Q7: Für Unternehmen, geben Sie bitte die Größe Ihres Unternehmens an: Ob ein Unternehmen als kleines oder mittelständisches Unternehmen gilt, hängt von der Mitarbeiteranzahl sowie dem Jahresumsatz oder der Unternehmensbilanz ab. Für nähere Informationen folgen Sie bitte dem folgenden Link:
http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index_en.htm**

Großes Unternehmen (250 Mitarbeiter oder mehr)

Q8: Bitte geben Sie an, auf welcher Ebene das Unternehmen tätig ist:

Global

PAGE 3: Teil II – Allgemeine Fragen

Q9: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogene Gesetze* auf EU-Ebene, um die folgenden Ziele zu erreichen? (1 = nicht wichtig; 5 = sehr wichtig) * Dies schließt alle chemikalienbezogenen Regelungen in der gesamten Gesetzgebung ein, die Gegenstand dieses Fitness Checks ist. Eingeschlossen sind Regelungen zur Gefahrenermittlung und Einstufung sowie zum Risikomanagement, einschließlich chemikalienbezogener Aspekte der Gesetzgebung zum Arbeitsschutz, Transport, Umweltschutz, der Chemikalienkontrolle und unterstützender Gesetzgebung, ausgenommen REACH. Die vollständige Liste an Regulierungen finden Sie hier. Der Binnenmarkt der Europäischen Union (EU) ist ein einheitlicher Markt auf dem Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen frei über die Grenzen hinweg gehandelt werden. Eines der zentralen Ziele der Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogener Gesetze ist es, einen Binnenmarkt für chemische Stoffe und Gemische sowie Erzeugnisse, die aus chemischen Produkten hergestellt wurden, zu haben.**

Schutz der menschlichen Gesundheit	5
Umweltschutz	5
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes**	5
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3

Q10: Denken Sie, dass die Chemikalienregulierung und die chemikalienbezogenen Regulierungen der EU die folgenden Ziele effektiv erreichen? (1 = nicht effektiv, 5 = sehr effektiv). Bitte beziehen Sie Ihre Antwort nur auf die chemikalienbezogenen Bestimmungen in der Gesetzgebung.

Schutz der menschlichen Gesundheit	5
Umweltschutz	5
Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes	3
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	3

Q11: Wenn Sie der Meinung sind, dass die europäische Chemikalienregulierung und die chemikalienbezogenen Regulierungen nicht effektiv (1) oder nur zum Teil effektiv sind (2, 3), geben Sie bitte Ihre Gründe für diese beschränkte Effektivität in der folgenden Tabelle an:

Gewährleistung eines gut funktionierenden Binnenmarktes	Die Gesetzgebung ist nicht an die aktuellen Probleme angepasst
Stimulation von Wettbewerbsfähigkeit und Innovation	Die Gesetzgebung ist nicht an die aktuellen Probleme angepasst

Q12: Für wie groß halten Sie den Zusatznutzen der europäischen Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogenen Regulierungen im Vergleich zu dem, was durch nationale Gesetzgebung hätte erreicht werden können? (1 = kein Mehrwert, 5 = sehr hoher Mehrwert)

Die EU Gesetzgebung hat einen Mehrwert gegenüber nationalen Regelungen	5
--	---

PAGE 4: Teil III – Spezifische Fragen

Q13: Für Unternehmen und Industrieverbände: Bitte wählen Sie die Regulierungen aus, die die Aktivitäten der Branche oder Ihrer Firma regulieren oder anderweitig betreffen. Für andere Akteure: Bitte wählen Sie die Regulierungen aus, mit denen Sie vertraut sind.

Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen
,
Verordnung (EU) Nr. 528/2012 über die Bereitstellung auf dem Markt und die Verwendung von Biozidprodukten
,
REACH, Anhang XIII (Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)
,
Richtlinie 2008/68/EG über die Beförderung gefährlicher Güter im Binnenland
,
Richtlinie 98/24/EG zum Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch chemische Arbeitsstoffe bei der Arbeit
,
Richtlinie 2009/148/EG über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Asbest am Arbeitsplatz
,
Richtlinie 2004/37/EG über den Schutz der

Arbeitsnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit

,

Richtlinie 94/33/EG über den Jugendarbeitsschutz ,

Richtlinie 92/85/EWG über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes von schwangeren Arbeitnehmerinnen, Wöchnerinnen und stillenden Arbeitnehmerinnen am Arbeitsplatz

,

Richtlinie 92/58/EWG über Mindestvorschriften für die Sicherheits- und/oder Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz

,

Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen ,

Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle ,

Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 über die Verbringung von Abfällen

,

Richtlinie 2012/18/EU zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen

,

Richtlinie 2000/60/EG zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

,

Richtlinie 2011/65/EU zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten

,

Verordnung (EU) Nr. 649/2012 über die Aus- und Einfuhr gefährlicher Chemikalien

,

Verordnung (EG) Nr. 850/2004 über persistente organische Schadstoffe

,

Verordnung (EG) Nr. 66/2010 über das EU-Umweltzeichen

,

Richtlinie 2009/48/EG über die Sicherheit von Spielzeug

,

Verordnung (EG) Nr. 1223/2009 über kosmetische Mittel

,

Verordnung (EG) Nr. 648/2004 über Detergenzien ,

Richtlinie 98/83/EG über Trinkwasser ,

Verordnung (EG) Nr. 2003/2003 über Düngemittel

Verordnung (EG) Nr. 2003/2003 über Düngemittel,

Richtlinie 93/15/EWG über das Inverkehrbringen und die Kontrolle von Explosivstoffen für zivile Zwecke

,

Verordnung (EG) Nr. 10/2011 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen und Verordnung (EG) Nr. 450/2009

,

Richtlinie 2001/95/EG über die allgemeine Produktsicherheit

,

Verordnung (EG) Nr. 440/2008 zur Festlegung von Prüfmethoden gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH)

,

Richtlinie 2010/63/EU zum Schutz der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Tiere

PAGE 5: Effektivität

Q14: Innerhalb des gesetzlichen Rahmens der EU für Chemikalien werden Risikomanagementmaßnahmen teilweise direkt auf der Grundlage der ermittelten stoffbezogenen Gefahren festgelegt. In anderen Worten erfolgt dies aufgrund generischer Risikobetrachtungen (z.B. weitverbreitete Exposition oder Exposition gefährdeter Gruppen), die eine automatische Auslösung dieser Maßnahmen rechtfertigen. In anderen Fällen werden die Risikomanagementmaßnahmen basierend auf einer spezifischen Risikobewertung festgelegt, die die Wahrscheinlichkeit negativer gesundheitlicher und ökologischer Auswirkungen anhand spezifischer Expositionsszenarien für die vorgesehene(n) Verwendung(en) ermittelt. Sollten die EU Chemikaliengesetzgebung und die chemikalienbezogenen Regelungen ihre Meinung nach generell:

a. stärker auf spezifische Risikobewertungen ausgerichtet sein (d.h. größere Differenzierung zwischen Chemikalien in Abhängigkeit von ihrer Verwendung, mit dem Risiko längerer Diskussionen und Verzögerungen in der Umsetzung)

,

Wenn Sie a oder b geantwortet haben, erklären Sie Ihre Antwort bitte.

Anstelle automatisch greifender Rechtsfolgen sollte erst eine Betrachtung der Exposition und eine Risikobeurteilung für die Verwendungen durchgeführt werden. Ist bereits ein ausreichendes Risikomanagement für Verbraucher, Arbeitnehmer oder Umwelt etabliert, dürfen nicht automatisch verschärfte Anforderungen im nachgeschalteten Regelwerk gelten. Vielmehr müssen in allen betroffenen Regelungen Optionen vorgesehen werden, die Abweichungen von den „Standard-Rechtsfolgen“, z. B. Ausnahmen von bestimmten Pflichten, erlauben. Einstufungsentscheidungen dürfen nicht zu einem Wegfall sicher verwendeter Stoffe bzw. zu unverhältnismäßigen Anforderungen führen.

Q15: Werden Ihrer Meinung nach, abgesehen von der Gefährlichkeit und/oder dem Risiko von Stoffen oder Gemischen, alle relevanten Erwägungen bei regulatorischen Entscheidungen über das Risikomanagement in Betracht gezogen (z.B. Kombinationswirkungen von Chemikalien, besondere Gefährdung bestimmter Gruppen, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt oder die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie, etc.)? Bitte erklären Sie Ihre Antwort.

Nein,

Wenn Sie mit Nein geantwortet haben, erklären Sie bitte, welche Erwägungen nicht (ausreichend) in Betracht gezogen werden, und wenn relevant, erklären Sie bitte die Gesetzgebung, auf welche Sie sich beziehen.

Anstelle automatisch greifender Rechtsfolgen sollte erst eine Betrachtung der Exposition und eine Risikobeurteilung für die Verwendungen durchgeführt werden. Ist bereits ein ausreichendes Risikomanagement für Verbraucher, Arbeitnehmer oder Umwelt etabliert, dürfen nicht automatisch verschärfte Anforderungen im nachgeschalteten Regelwerk gelten. Vielmehr müssen in allen betroffenen Regelungen Optionen vorgesehen werden, die Abweichungen von den „Standard-Rechtsfolgen“, z. B. Ausnahmen von bestimmten Pflichten, erlauben. Einstufungsentscheidungen dürfen nicht zu einem Wegfall sicher verwendeter Stoffe bzw. zu unverhältnismäßigen Anforderungen führen.

Q16: In welchem Maße sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Elemente des gesamten, europäischen Rechtsrahmens für Chemikalien zufriedenstellend? (1= nicht zufriedenstellend, 5= sehr zufriedenstellend)

Transparenz der Verfahren	3
Schnelligkeit, mit der Gefahren / Risiken identifiziert werden	4
Schnelligkeit, mit der identifizierte Risiken angegangen werden	4
Zeit für die Rechtsunterworfenen, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen	3
Vorhersagbarkeit der Ergebnisse	2
Stabilität der rechtlichen Rahmenbedingungen	3
Klarheit der Gesetzestexte	3
Leitfäden und Umsetzungsunterstützung	4
Effektive Umsetzung und Anwendung in den Mitgliedstaaten	3
Konsistente Umsetzung und Durchsetzung in den Mitgliedstaaten	3
Bereitstellung von Informationen	3
Internationale Zusammenarbeit und Harmonisierung	4

Bitte erläutern Sie Ihre Antworten und ergänzen Sie die Liste um weitere Aspekte, die Sie für relevant halten. Wenn Sie hierbei an bestimmte Regulierungen denken, geben Sie dies bitte an.

Predictability/Stability: Under the EU biocides legislation, rules in the form of technical/regulatory guidelines or agreements on interpretation between competent authorities are constantly changing and their applicability can be immediate – with companies having to react within very tight deadlines. As a whole, the level of legal certainty and predictability is very low for biocides. The timelines for the approval of active substances and the

authorization of biocidal products in the BPR are not predictable and the outcomes of the scientific evaluations linked to the data submitted are not easy to predict. Application dossiers for active substance approval submitted more than 10 years ago are still under evaluation, within a legal framework that has changed extensively. The same applies for the Harmonized Classification and Labelling (CLH) processes under the CLP Regulation. Implementation support: in the space of the notifications to the C&L Inventory, solutions supporting bulk notifications are not very efficient. This leads to significant burden in complying with the C&L Inventory notification obligations. In addition there is no possibility for obsoleting notifications and no clarity on the obligations related to substances no longer present in a company's portfolio. Guidance documents: guidance should be provided on a more scientifically robust weight-of-evidence approach, including an objective scoring methodology that allows selecting the most reliable, relevant and highest quality data at different levels including environmental measurements. At present there is a divergence between the commitment to weight-of-evidence consideration and how substances are being identified in practice. Existing guidance explicitly refers to the need to "use all available data for assessing bio-accumulation" but it unfortunately is always followed by "the weight-of-evidence and all the available data need to be compared back to the criteria defined in the legal text" which for bio-accumulation is only Bioconcentration Factor. Consistent implementation & enforcement: implementation and enforcement across Member States varies across many chemicals and chemical-related legislation, particularly under environmental protection legislation and, biocides and food contact materials legislation. Under the BPR, there is a requirement linked to all suppliers of active substances in Europe to be part of the review programme and the Article 95 list. Products containing actives from suppliers not on the Article 95 list should have been removed from the market as of 1st September 2015. It has to be understood that this requirement is also a way to manage the risk of active substances supplied by a non-compliant source, where the risks associated with them cannot be assessed. To this date, only a few Member States have taken specific and concrete measures for the enforcement of this requirement. In general, the lack of enforcement in biocides (in the Biocidal Products Regulation and its predecessor, the Biocidal Product Directive) is unsatisfactory. Strikingly, the level of enforcement on non-compliant actors is disproportionate to the level

of scrutiny on and regulatory burdens for compliant companies. This may lead to uncontrolled risks and market distortion situations. International harmonisation: the regional differences in GHS implementation add complexity to supply chain communication. In this context what is often mentioned is lack of harmonization in the applied hazard classes and categories. It cannot be however forgotten that some of the major differences in C&L under various GHS implementations stem from the differences in the implemented generic concentration limits.

Q17: In welchem Maße sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Elemente des Risikomanagements zufrieden stellend? (1= nicht zufriedenstellend, 5= sehr zufriedenstellend)

Kriterien zur Gefahrenermittlung 4

Risikobewertung und charakterisierung 4

Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an die Verbraucher (z.B. Kennzeichnung[1] , Piktogramme, usw.) 2

Maßnahmen zur Gefahren- und Risikokommunikation an Arbeitnehmer (z.B. Kennzeichnung, Piktogramme, Sicherheitsdatenblätter, usw.) 4

Risikomanagementmaßnahmen, die den Einsatz von Chemikalien beschränken oder verbieten 4

Risikomanagementmaßnahmen, welche die sichere Verwendung von Chemikalien regeln (z.B. Verpackungsanforderungen oder Anforderungen für die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung) 4

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Informationen angeben wollen (insbesondere in Bezug auf bestimmte Teile der Gesetzgebung), erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Im Bereich der Produkte für private Verbraucher sind Unsicherheiten durch verschärfte Kennzeichnungen und Sicherheitshinweise feststellbar. So wurden zum Beispiel die allgemeinen Konzentrationsgrenzwerte für die Einstufung von Gemischen bezüglich Reiz- und Ätzwirkungen auf Haut und Augen durch die Umsetzung des GHS in der CLP-VO deutlich abgesenkt, wodurch in der Zusammensetzung unveränderte Gemische aus formalen Gründen mit einer schwerwiegenden Gefahr einzustufen und mit dem entsprechenden Gefahrenpiktogramm und Gefahrenhinweisen zu kennzeichnen sind. Dies führt dazu, dass Verbraucher aufgrund der vermehrten Kennzeichnung von Produkten von neuen Gefahren ausgehen, obwohl sich das Risiko nicht verändert hat. Andererseits kann eine Inflation der Kennzeichnungen auf Produkten dazu führen, dass am Ende ein Gewöhnungseffekt entsteht, so dass die Kennzeichnungen nicht mehr den angedachten Warnhinweis bewirken.

Q18: Sicherheitsdaten für Chemikalien unterliegen Qualitätsanforderungen, insbesondere der Guten Laborpraxis (GLP), die sicherstellen soll, dass die Daten verlässlich und reproduzierbar sind. Finden Sie diese Anforderungen angemessen?

Ja,

Wenn Sie mit Nein geantwortet haben, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Except for physico-chemical data. For physico-chemical data we believe that appropriate quality systems are in place. But GLP is not always sufficient to decide on the most relevant study/safety data (data-rich substances): relevance, robustness are criteria that should be equally considered. GLP only ensures reproducibility of the study. Scientific validity including the relevance and applicability of the methods for the chemistry set need to be considered.

PAGE 6: Effizienz

Q19: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Nutzen der EU Chemikalienregulierung und der chemikalienbezogenen Regelungen für die europäische Gesellschaft ? (Eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten)

Reduzierung der Exposition von Verbrauchern und Bürgern im Allgemeinen gegenüber giftigen Chemikalien und dadurch Vermeidung von Gesundheitskosten, Produktivitätsverlusten, usw.

,

Reduzierung der Exposition von Arbeitnehmern gegenüber giftigen Chemikalien und dadurch Vermeidung von Gesundheitskosten, Produktivitätsverlust, usw.

,

Reduzierung von Schäden an Umwelt und Ökosystemen und damit von Kosten zur Behandlung von verunreinigtem Wasser, der Wiederherstellung betroffener Fischgewässer, Sanierung von Altlasten, Kompensation für reduzierte Pflanzenbestäubung usw.

Q20: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Kosten für die europäische Gesellschaft, die die europäische Chemikaliengesetzgebung und chemikalienbezogene Regulierungen verursachen? (Eine oder mehrere Antworten sind möglich)

Kosten für kleine und mittelständische Unternehmen ,

Kosten für große Unternehmen

Q21: Führen Ihrer Meinung nach eine oder mehrere der folgenden Anforderungen des Rechtsrahmens zu besonders hohen Kosten für Unternehmen?

Chemische Kennzeichnungs- und Verpackungsvorschriften

,

Risikomanagementmaßnahmen im Rahmen der unterschiedlichen Regelungen

,

Verständnis gesetzlicher Vorgaben und Verfolgung von Änderungen

,

Schulung der Mitarbeiter, um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen

,

Inspektion und Einhaltung anderer administrativer Anforderungen

,

Andere (bitte erläutern Sie Ihre Antwort)
Große Kostenbelastungen entstehen durch die Verfolgung der laufenden Anpassungen der Kennzeichnungs- und Verpackungsvorschriften, dem Wegfall von Einsatzstoffen und der damit einhergehenden Umstellung von Produkten und den sich ständig verändernden Marktgegebenheiten durch die Einstufung von Stoffen und deren Folgen.

Q22: Gibt es spezielle Anforderungen im EU Rechtsrahmen für Chemikalien, die zu besonders hohen Kosten für Behörden führen?

Ja,

Wenn Sie mit Ja geantwortet haben, erklären Sie dies bitte.

The implementation of chemicals control legislation is resource-intensive, also for authorities. For the EU biocides legislation, due to the over-burdensome BPR requirements and the in-depth evaluation of dossiers, Member States need significant resources and expertise - although this is often lacking. Since the legislation foresees a system of mutual recognition between Member States, a better use of resources could be ensured if Competent Authorities would not re-evaluate the first evaluation performed by the lead Member State, which is often happening in practice. Costs incurred by authorities are charged back to industry through a system of fees.

PAGE 7: Relevanz

Q23: Inwieweit hat der Rechtsrahmen für Chemikalien zu einer Reduzierung von gefährlichen Chemikalien (Anzahl und/oder Verwendungen) und/oder der Substitution durch sicherere Alternativen beigetragen (1 = Kein Beitrag, 5 = großer Beitrag)

Der gesetzliche Rahmen hat zu einer Verringerung der Verwendung gefährlicher Chemikalien und ihrem Ersatz durch sicherere Alternativen beigetragen

3

Q24: In welchem Maß passt sich der EU Rechtsrahmen Ihrer Meinung nach an neue Erkenntnisse und Bedenken zu den Gefahreigenschaften und Risiken von Chemikalien an, z.B. jene, die aufgrund des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik entstehen? (1 = neue Erkenntnisse und Bedenken werden nicht ausreichend aufgegriffen, 5 = neue Erkenntnisse und Bedenken werden ausreichend aufgegriffen)

Neue Erkenntnisse und Bedenken werden ausreichend aufgegriffen

5

Bitte kommentieren

Die bestehenden Gefahrenklassen der CLP-VO geben die Gefahreigenschaften von Chemikalien wieder. Ob tatsächlich noch nicht berücksichtigte Gefahren oder Gefahrensituationen bestehen, kann nur in der wissenschaftlichen Diskussion bestimmt werden.

PAGE 8: Kohärenz

Q25: Bitte geben Sie an, inwieweit Sie mit den folgenden Aussagen bezüglich der chemikalienbezogenen EU Regulierungen, die Teil dieser Konsultation sind, übereinstimmen.

Die EU Chemikalienregulierung hat Lücken oder fehlende Verbindungen

Stimme ich nicht zu

Die EU Chemikalienregulierungen überschneidet sich

Stimme ich zu

Die EU Chemikalienregulierung ist in sich inkonsistent

Neutral

Q26: Bitte geben Sie Inkohärenzen (Lücken oder fehlende Verbindungen, Überschneidungen, Inkonsistenzen etc.) zwischen den verschiedenen Rechtsvorschriften im Geltungsbereich des Fitness Checks an. Bitte berücksichtigen Sie nur Aspekte, die sich auf die Gefahrenermittlung, die Risikobewertung und das Risikomanagement von Chemikalien beziehen. Die im Fitness Check zu analysierenden Gesetzgebungen finden Sie hier.

Überschneidungen

Überschneidungen zwischen CLP-VO und Biozidprodukte-VO

Inkonsistenzen

-Labelling requirements under BPR and CLP are sometimes contradictory (cf treated articles).

Q27: Bitte geben Sie Inkohärenzen (Lücken oder fehlende Verbindungen, Überschneidungen, Inkonsistenzen) zwischen den verschiedenen Rechtsvorschriften im Geltungsbereich des Fitness Checks und anderen Rechtsvorschriften (außerhalb des Geltungsbereiches) an, die Sie in Bezug auf das Risikomanagement von Chemikalien für relevant halten, an.

Overlapping requirements between REACH and occupational health legislation as well as between REACH and RoHS

PAGE 9: Teil IV: Spezifische Fragen zur CLP Verordnung

Q28: CLP kommuniziert Gefahren für Arbeitnehmer und Verbraucher durch verschiedene Kennzeichnungselemente, einschließlich Gefahrenworten, Piktogrammen, Gefahrenhinweisen und Sicherheitshinweisen. (1 = nicht effektiv; 5 = sehr effektiv)

Inwieweit kommunizieren die CLP Kennzeichnungen wirksam die Gefahren an Arbeiter?	4
---	---

Inwieweit kommunizieren die CLP Kennzeichnungen wirksam die Gefahren an Verbraucher?	3
--	---

Q29: Decken die Gefahrenklassen der CLP-Verordnung alle relevanten Gefahren ab?

Umweltgefahren	Ja
----------------	----

Physikalische Gefahren	Ja
------------------------	----

Gesundheitsgefahren	Ja
---------------------	----

Q30: Wie effektiv ist die Unterstützung der Firmen durch Leitfäden und nationale Helpdesks? (1 = nicht effektiv; 5 = sehr effektiv)

Leitfäden	4
-----------	---

Helpdesks	5
-----------	---

Leitfäden und Informationsmaterial der Industrieverbände	4
--	---

Andere (Schulung, Konferenzen etc.)	4
-------------------------------------	---

Bitte ergänzen Sie weitere Informationen, wenn notwendig	<p>Leitfäden leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Umsetzung der Regelungen durch die Unternehmen zu ermöglichen. Von Seiten der Behörden wurden viele Leitfäden zu einer großen Zahl an Themen erstellt, die sehr hilfreich und wegen der Komplexität des Themas von großer Bedeutung sind. Aufgrund der Vielzahl der Leitfäden besteht allerdings insbesondere bei KMU der Eindruck einer unübersichtlichen Flut von Informationen und es gibt Schwierigkeiten die relevanten Antworten auf konkrete Fragen in der Menge der Informationen zu finden. However, we are observing cases where the guidance documents are not consistently implemented by authorities. For example, the revised interpretation form ECHA guidance on the application of classification as H318 for substances classified as H314 has not been reflected in the ATPs to the CLP for a prolonged period of time – creating uncertainty for operators.</p>
--	--

Q31: In welchem Maß wird die CLP-Verordnung in den Mitgliedsstaaten einheitlich vollzogen?

Der Vollzug wird nicht einheitlich durchgeführt ,

Bitte ergänzen Sie weitere Informationen:
Not uncommon are cases where the same chemical is requested to have different sets of C&L information between different Member States. This is particularly the case for plant protection products and biocidal products. Active substances for use in biocidal products are subject to harmonised classification and labelling under CLP. Hazard classification involves the assignment of a standardised description of the substance's hazards in accordance with CLP classification criteria. For biocidal products however, the CLP legislation is quite complicated and requires 'experts' in classification. The process also requires up to date information on all co-formulants. Moreover, the biocidal product's classification is determined by the evaluating Competent Authority which in certain cases leads to non- harmonised classification for the same product.

Q32: In wie weit sind die Einstufungskriterien nach CLP-Verordnung zufriedenstellend? (1 = nicht zufriedenstellend; 5 = sehr zufriedenstellend)

Einfache Umsetzung für Rechtsunterworfene 3

Angemessenheit der Einstufungskriterien und Methoden für Stoffe 4

Angemessenheit der Einstufungskriterien und Methoden für Gemische 3

Internationale Harmonisierung durch das Global Harmonisierte System (GHS) 4

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Angaben machen möchten, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

GHS wird für Produkte für private Verbraucher, die in den Geltungsbereich der CLP-VO fallen, zwar in der Europäischen Union angewandt, nicht aber in vielen anderen Ländern und Regionen der Welt. Daher ist eine Harmonisierung bei Produkten für private Verbraucher nicht erfolgt.

Q33: Die CLP Verordnung wird regelmäßig an den technischen Fortschritt angepasst. Lassen die Übergangsfristen ausreichend Zeit, um neue oder geänderte Einstufungskriterien umzusetzen?

Übergangszeit ist zu kurz ,

Bitte erklären Sie Ihre Antwort, wenn Sie angegeben haben, dass die Übergangszeit zu kurz oder zu lang ist

Für die Umstellung der Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen und Gemischen sind mindestens 18 Monate zwingend erforderlich. Viele Änderungen im UN-GHS betreffen auch formale Aspekte wie zum Beispiel editorielle Anpassungen der verbindlichen Phrasen für die Sicherheitshinweise. Auch derartige editorielle Änderungen erzeugen beim Anwender erheblichen Umstellungsaufwand – ohne dass dies zu einem Gewinn für die Sicherheit der betroffenen Produkte führt. Der Umstellungsaufwand könnte ohne Qualitätsverlust für die Produktetiketten und Sicherheitsdatenblätter erheblich reduziert werden, wenn für die Übernahme von editoriellen Änderungen des UN GHS in die CLP-VO deutlich längere Umsetzungsfristen vorgesehen werden. Dringend erforderlich ist die Akzeptanz leichter Textabweichungen von H- und P-Sätzen von Seiten der Behörden, da der Hersteller die gleichmäßige Anwendung solcher laufender Anpassungen nicht zeitnah umsetzen kann.

Q34: In welchem Umfang sind die derzeitigen Elemente der Verfahren zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung (CLH) zufriedenstellend? (1 = nicht zufriedenstellend; 5 = sehr zufriedenstellend)

Transparenz der Verfahren	2
Einbindung interessierter Kreise	2
Qualität wissenschaftlicher Daten und anderer Informationen	3
Schnelligkeit des Verfahrens	3

Wenn Sie mit 1, 2 oder 3 geantwortet haben und gerne weitere Angaben machen möchten, erklären Sie bitte Ihre Antwort.

Die Frist für Kommentierungen offizieller EU-Konsultationen zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnungen bei der ECHA von 45 Tagen ist für eine Kommentierung viel zu kurz, da der erforderliche Zeitbedarf zur Bewertung der veröffentlichten Daten und der Ermittlung relevanter Informationen deutlich größer ist. Eine Kommentierungsfrist von 6 Monaten ist daher erforderlich.

PAGE 10: Teil V: Weitere Kommentare

Q35: Wenn Sie weitere Angaben machen wollen, die sich auf diese Konsultation beziehen, dann fügen Sie diese bitte hier ein.

Respondent skipped this question